

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 11 (1955)
Heft: 3

Artikel: Rechtschreibung
Autor: Lichtenberg, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dii doppelschreibung der wokaale würde auch der verbesserung der doitschswaizerischen aussprache des „Gemaindoitschen“ diinen können. Wen man schriibe: geen, shteen, gelegt, gesaagt, so würden zum beishpiil wool dii aussprachen gehen und stehen mit h (woo das h doch nur silbentrenner sein solte), gelect und gesakt aufhören.

So ungefähr denke ich mir die neue Schreibung. Hat sie nicht den großen Vorteil, daß sie, wenn auch auf den ersten Blick befremdlich, doch sofort lesbar und völlig verständlich ist? — Aber ich bilde mir nicht ein, daß ich so etwas noch erleben werde! U. Debrunner

Nachwort der Schriftleitung

Am 1. März ist die Rechtschreibereform am Radio besprochen worden, und dabei sind wieder einmal Worte wie „Radikalinski, Reformfanatiker, aufdringlich, naiv, Gleichschaltung, Sprachjakobinertum“ gefallen. Ja, man verdächtigte die Anhänger der neuen Schreibung des Preußentums und kommunistischer Gesinnung. Es ist tief bedauerlich, daß gewisse Leute in dieser Frage einfach nicht sachlich bleiben können. Man hat das Recht, Gegner einer modernen Schreibweise zu sein, aber man hat nicht das Recht, den Kampf unsachlich und gehässig zu führen.

Gerade weil es Mode geworden ist, alle Reformfreunde entweder als Attentäter oder dann als Schwachsinnige anzuöden, und weil einige Tageszeitungen nur Reformgegner zu Worte kommen lassen, werden wir in Zukunft die Schreibfrage hier gelegentlich erörtern. (Über die Fragen der neuen Schreibung gibt die „Rechtschreibung“, das Mitteilungsblatt des bundes für vereinfachte rechtschreibung, Auskunft. Es erscheint jährlich zweimal und kostet 2 Fr. im Jahr. Geschäftsstelle: Th. Niklaus, Liestal.)

Rechtschreibung

Es gibt eine wahre und eine förmliche Orthographie. Der eine hat eine falsche Rechtschreibung und der andere eine rechte Falschschreibung.
G. Lichtenberg